SEIT 1977 - JUBILÄUMSAUSGABE - NR. 77

POSTILLE

WWW.KATZENSCHUTZ-EV.DE

40 Jahre 1977-2017
Katzenschutz Bonn/Rhein-Sieg e.V.

Wir haben gewonnen!

Deutscher Tierschutzpreis 2016

Glücklich vermittelt

Wie gut doch Katze tut!

Mit freundlicher Unterstützung der BB Bank

0,– Euro Girokonto[1] der „Besten Bank“

[1] Voraussetzung: Gehalts-/Bezügekonto mit Online-Überweisungen; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.
[2] Kunden-werben-Kunden Prämie

- ✔ **Einfacher Online-Kontowechselservice**
- ✔ **Attraktive Vorteile für den öffentlichen Dienst**
- ✔ **25,– Euro Dankeschön für jede Empfehlung[2]**

Mehr Informationen? Gerne!

BBBank eG
02241/92950
Granthamallee 2-8, 53757 Sankt Augustin

BB Bank

So muss meine Bank sein.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

es ist soweit! In diesem Jahr feiert unser Verein sein 40-jähriges Bestehen. Das ist etwas Besonderes, denn selten hat ein „kleiner“ Verein so lange durchgehalten. Auch der Katzenschutz Bonn/Rhein-Sieg e.V. stand schon knapp vor dem Aus.

Die Urform unserer Satzung wurde am 15. 07. 1977 aus der Taufe gehoben und der Verein unter dem Namen „Vereinigung zum Schutze der Hauskatze e.V.“ am 06. 09. 1977 eingetragen. Damit verbunden war die Anerkennung als „gemeinnützig“ im Jahre 1979, d.h., Beiträge und Spenden können steuerlich geltend gemacht werden.

Unvergessen ist und bleibt unser ganz besonders verdientes Gründungsmitglied Herr Professor Dr. Kurt Fickentscher (Pharmazeut), ständiger wissenschaftlicher Berater der Welttierschutz-Gesellschaft in Boston (USA), London, Zürich, dessen Arbeit und Leben dem Tierschutz mit Schwerpunkt Katzen galt. Bis zu seinem Unfalltod 1983 stand er den Schützlingen unseres Vereins unermüdlich zur Seite, auch mit körperlicher Arbeit, oft still im Hintergrund. Der international geachtete und angesehene Wissenschaftler kämpfte zeitlebens für Abschaffung der Tierversuche, ein „gutes“ Tierschutzgesetz und ganz speziell für den Schutz der Katze.

Ende 1977 wurde dem Verein von einem großherzigen Sponsor ein Anwesen in Bonn-Beuel mietfrei zur Verfügung gestellt, in Eigenarbeit wurde hier ein Katzenheim eingerichtet. 1979 musste der komplette Betrieb eingestellt werden, personelle Probleme und die laufenden Kosten katapultierten den Verein beinahe in den finanziellen Kollaps.

Die erste Postille erblickte das Licht der Welt 1979, es folgten jährlich deren zweie. Am 20. 04. 1996 stellte unser Verein erstmalig Katzen zur Vermittlung in der WDR-Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ vor. Nach Beschluss der Mitgliederversammlung Ende 1998 änderte unser Verein seinen Namen in „Katzenschutz Bonn/Rhein-Sieg e.V.“

Seit 2001 ist unsere Vorsitzende Susanne Wanninger-Karn „in Amt und Würden“. Unsere 1. stellvertretende Vorsitzende Marianne Heidrich ist Mitglied seit 1978, im Vorstand seit 1988. Danke für die unermüdliche und unschätzbare Arbeit in Sachen Katze! 2002 erfolgte die Aufnahme des Tierschutzes ins deutsche Grundgesetz, dafür hatte unser Verein auch gekämpft und sogar eine Demonstration in Bonn durchgeführt. Im Jahr 2009 waren wir „Verein der Woche“ bei Radio Bonn/Rhein-Sieg.

Bis heute stehen wir vor den stets gleichen Problemen: Kampf der unkontrollierten Vermehrung unerwünschten Katzennachwuchses durch Kastrationen und Kastrationsprogramme, Katzen im Elend zu helfen und solches Leid durch gezielte Prävention und Hilfe möglichst gar nicht erst entstehen zu lassen.
Unser Katzenschutzverein besteht aus einem fünfköpfigen Vorstand (und derzeit rund 400 passiven und etwa 20 aktiven Mitgliedern) sowie vielen Paten, Freunden und leider nur wenigen Helfern. Hier darf angemerkt werden, dass unsere Aktiven allesamt Ehrenamtler sind und Kosten, welche die Tierschutzarbeit mit sich bringt, aus der eigenen Tasche zahlen.
Unsere Aktiven sind selbstlos im Einsatz Tag und Nacht, bei Kälte und Hitze, werktags, sonn- und feiertags - das alles natürlich neben der eigenen Berufstätigkeit, Familie und Haustieren. Unser Vorstand verzichtete eh und je auf die „Ehrenamtspauschale für Vorstandsmitglieder“, immer getreu unserem positiven Motto ALLES FÜR DIE KATZ.

Im letzten Jahr wurde unser Verein mit Preisen für das Projekt „Tierische Senioren für Senioren“ ausgezeichnet (siehe Berichte in Medien, Presse, Postillen und Internet). Wir erhielten unter anderem eine Auszeichnung des Deutschen Tierschutzpreises und belegten dort mit unserem Projekt Platz 2. Die Freude darüber war und ist riesig!

Heute stehen wir mehr im Licht der Öffentlichkeit durch unsere Preise, die Eigenwerbung, unsere Homepage und durch Facebook. Dank unserer Homepage und Facebook können wir unsere Mitglieder und Freunde stets mit allem Aktuellen versorgen, so ist Facebook hilfreich z.B. bei der Suche nach vermissten Katzen, aber auch immer wieder gut für unsere Notfellchen und Spendenaufrufe. Hier nochmals ein herzliches Dankeschön!

Die Anforderungen unserer täglichen Arbeit können wir nur grob umreißen. Uns liegen die Tiere am Herzen, und deshalb kämpfen wir unverdrossen und voller Optimismus - hoffentlich weitere 40 Jahre! Oder wie Hermann Hesse es ausdrückt: „Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden.“

Wir feiern 40 Jahre Katzenschutz Bonn/Rhein-Sieg e.V.

1977-2017

Große Bastel-Ecke
z.B. Katzenspielzeug Basteln mit Kids
Cafeteria & Snacks,
Basar u.v.m.

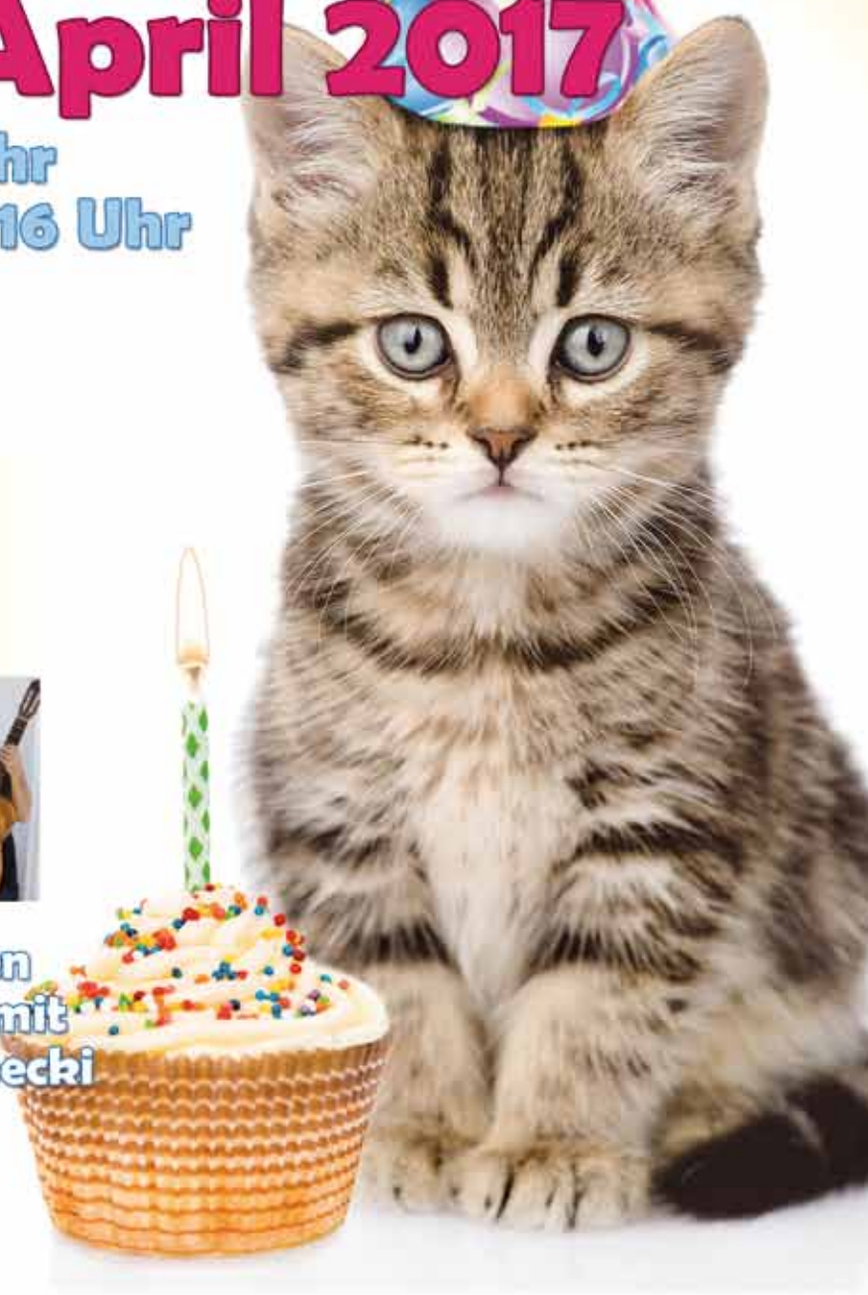
01. + 02. April 2017

Samstag von 11 - 17 Uhr
und Sonntag von 11 - 16 Uhr
Mehrzweckhalle,
Sankt Augustin-Mülldorf,
Bonner Str. 102

Katzengeschichten gelesen von Birgit Schrowange

Musik mit Jörg Terlinden und Erika Kaldemorgen

Katzen suchen ein Zuhause mit Simone Sombecki



Mit freundlicher Unterstützung der BB Bank

Inhalt

Liebe Mitglieder, liebe Freunde ..... S. 03

„Tierische Senioren für Senioren“ erringt den zweiten Platz des Deutschen Tierschutzpreises ..... S. 06

Die Schatzmeisterin ..... S. 08

Für unsere Schützlinge ..... S. 08

Für unsere besonderen Märkte zugunsten unserer Schützlinge suchen wir besondere Spenden! ..... S. 08

Mitgliedsantrag/Patenschaft ..... S. 09

Schlechter Witz: Katzensteuer ..... S. 10

Unsere Termine für 2017 ..... S. 12

Unser Stammtisch ..... S. 12

Unser Stand in der Halle Siemensstraße 25 ..... S. 12

Adventskalender für unsere Katzen: Eine schöne Bescherung! ..... S. 13

Unser vorweihnachtlicher Basar 2016: Riesenerfolg ..... S. 13

Flohmarktteam braucht dringend Verstärkung! ..... S. 13

Glücklich vermittelt - Wie gut doch Katze tut! ..... S. 14

Meine Katze soll mindestens einmal Junge haben ..... S. 20

Unser täglich‘ Futter gib uns heute: Auszug aus dem Katzenschutzalltag ..... S. 22

„Tiere suchen ein Zuhause“ Die große Chance für Mautzi & Co ..... S. 24

Wir suchen noch ... . S. 26

Kurz nicht aufgepasst ..... S. 28

Impressum ..... S. 30

„Tierische Senioren für Senioren“ erringt den zweiten Platz des Deutschen Tierschutzpreises

Kurz nachdem die letzte Postille in den Druck ging, in der wir schon unsere Nominierung bekannt gegeben hatten, durften sich Susi Busch und Meike Fritz auf den Weg nach Berlin machen, um dort die Platzierung zu erfahren und den Preis für das Projekt „Tierische Senioren für Senioren“ abzuholen. Am 20. Oktober 2016 fand zum zwölften Mal die Verleihung des Deutschen Tierschutzpreises statt. Der bundesweit einzigartige Preis zeichnet Tierfreunde für ihren nachhaltigen Einsatz für Tiere aus. Er ist mit insgesamt 7.000 Euro dotiert und wird vom Deutschen Tierschutzbund gemeinsam mit den Marken Pedigree und Whiskas sowie den Zeitschriften FUNK UHR und SUPER TV verliehen. Im sehr feierlichen Rahmen nahmen wir die Urkunde im Umweltforum Auferstehungskirche entgegen.

URKUNDE

Deutscher Tierschutzpreis 2016
Eine gemeinsame Initiative von
FUNK UHR, Super TV, Pedigree, Whiskas, Deutscher Tierschutzbund

2. Preis

Senioren für Senioren
Projekt des Katzenschutzes Bonn/Rhein-Sieg e.V.

für nachhaltiges Engagement und
vorbildlichen Einsatz zum Wohl der Tiere.
20. Oktober 2016

Foto © Milena Schlösser

Links: Bundesminister Christian Schmidt (7.v.l.) beglückwünscht die Preisträger und Organisatoren des Deutschen Tierschutzpreises 2016 (v.l.n.r.): Günter Hegewald (Gewinner Sonderkategorie), Kristina Richter (Pedigree/Whiskas), Meike Fritz (2. Platz), Moderatorin Alida Gundlach, Ursula Wolff (Pedigree/Whiskas), Thomas Schröder (Deutscher Tierschutzbund), Britta Wolff (Funk Uhr/Super TV), Sängerin Stefanie Hertel, Stefanie Heidrich (Funk Uhr/Super TV), Frank Demke (3. Platz), Helga Beckmann (Gewinnerin Lebenswerk) und Werner Senster (1. Platz).
Unten (li.): Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbund, hält die Eröffnungsrede.
Unten (re.): Grußwort von Bundesminister Christian Schmidt
Fotos: © Milena Schlösser

Nach der Preisverleihung: Susanne Busch (li.), Thomas Schröder (mi.) und Meike Fritz (re.)

Nachdem Moderatorin Alida Gundlach und Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes e.V., die Verleihung eröffnet hatten, sprach Bundesminister Christian Schmidt vielen aus der Seele, der Massentierhaltung Grenzen aufzuzeigen.
Weiterhin erfreute er sich mit allen Tierschützern vor Ort, dass so tolle Projekte – stellvertretend für alle 150 Bewerber – an dem Abend ausgezeichnet wurden. Insbesondere habe ihm das Projekt „Senioren für Senioren“ imponiert, „da hier nicht nur dem älteren Tier, sondern auch dem Menschen geholfen wird“, so Schmidt.

Als Botschafterin des Deutschen Tierschutzbundes hat die Sängerin Stefanie Hertel die Jury bei der Auswahl der Sieger unterstützt.

Wir sind unheimlich stolz auf den zweiten Platz und freuen uns gemeinsam mit unseren Vereinskolleginnen Susi und Meike über diese wichtige Auszeichnung.

Die Schatzmeisterin

bedankt sich herzlich für die Beitragszahlungen und bei allen Spendern.

Nochmals zur Erinnerung: Die freundlichen Spender (Nichtmitglieder), die zugunsten unserer Schützlinge überweisen, mögen bitte auf dem Überweisungsträger unter „Verwendungszweck“ ihre Anschrift vermerken. Vielen Dank!

Für unsere Schützlinge

Pflegekatzen und betreute Futterstellen - bitten wir herzlich und ganz, ganz dringend um

Nassfutter-Spenden!!!

Der Bedarf ist riesig, und vor allem die freilebenden Katzen brauchen reichlich gute Nahrung! Gerne Annahme nach telefonischer Absprache:

0 22 27 / 933 77 52 oder 0170 / 16 46 427

Für unsere besonderen Märkte zugunsten unserer Schützlinge suchen wir besondere Spenden!

- **Militaria, vor allem 2. und 1. WK (Orden, Ordensspangen, Uniformen, Uniformteile, Fotos usw.)**
- **alle Arten Schmuck, auch defekt (Gold, Bruchgold, Silber, Tafelsilber, Steine, Mode)**
- **alte Bronzen, Porzellane, Keramiken, Ölgemälde (keine Drucke)**
- **Asiatika**
- **Sammlungsauflösungen aller Art (Fotoalben, Briefmarken, Münzen, Nippes usw.)**

Durch jahrzehntelange Erfahrung und sorgfältigste Wertermittlungen ist sichergestellt, dass Ihre Spenden das bestmögliche Euro-Ergebnis für unsere Schützlinge einbringen! Wir holen auch gerne ab oder erteilen Auskünfte nach telefonischer Vereinbarung unter 01575 836 00 44 oder info@katzenschutz-ev.de.

+ + + Wer bietet uns das ein oder andere Mal eine Beistellmöglichkeit - eventuell auch im Außenbereich eines Geschäftes – für ein bis zwei Tische mit unserem bekannt guten Marktmaterial (Schmuck, Modeschmuck, edle Porzellane, Steifftiere, Gemälde, Künstlerpuppen etc.)?
Eine schöne Möglichkeit, zusätzliche Kunden zu gewinnen. Wir verlassen unsere Marktstellen sauber!

Werden Sie Mitglied oder Pate im Katzenschutz Bonn/Rhein-Sieg e.V.

☐ **Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied im Katzenschutz Bonn/Rhein-Sieg e.V.**
Die Satzung berechtigt mich, den Beitrag (mind. jährlich 20 €uro) selbst festzusetzen.
Der von mir bestimmte Jahresbeitrag beträgt _____ €.

☐ **Ich möchte helfen und übernehme eine Patenschaft für**

☐ eine Katze ☐ einen Futterplatz
☐ die Kastration von freilebenden Katzen

Meine freiwillige Unterstützung beträgt _____ €.

Den selbst gewählten Betrag erhalten Sie
☐ monatlich ☐ vierteljährlich
☐ halbjährlich ☐ jährlich

Vorname: _____ Name: _____

Straße: _____ PLZ/Ort: _____

Tel.: _____ geb. am: _____

E-Mail: _____

☐ Ich überweise meine(n) Mitgliedsbeitrag/Unterstützung auf das Vereinskonto.
☐ Ich weise meine Bank an, meine(n) Mitgliedsbeitrag/Unterstützung per Dauerauftrag dem Vereinskonto zukommen zu lassen.

Vereinskonto: Katzenschutz Bonn/Rhein-Sieg e. V.
Sparda-Bank West eG
IBAN DE54 3706 0590 0000 2543 04

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied und jeden neuen Paten und bedanken uns vor allem im Namen unserer Schützlinge für Ihre Hilfe.

Schlechter Witz: Katzensteuer

Katzenhaltung muss subventioniert werden!
Derzeit fordert ausgerechnet ein Jagdverband die Einführung einer „Katzensteuer“, weil Katzen Schuld am Vogelsterben trügen. Welche Verdrehung der Tatsachen! Schuld am Vogelsterben trägt allein der Mensch. Was Bodenbrüter angeht, sollte eigentlich gerade den „Jägern“ schon lange bekannt sein, dass Wildschweine, Füchse, Marder, Rabenkrähen und Elstern (beide teilweise im Jahr geschützt), Eichhörnchen, Iltis, Wanderratten usw. hier kaum noch Nachwuchs zulassen. Die eben genannten Tierarten besiedeln mittlerweile auch unsere Städte.

In den mehr als zehntausend Jahren, in denen Katzen mit uns Menschen leben, gedieh eine gesunde Vogelpopulation, bis der Mensch zuschlug durch die Zerstörung der natürlichen Lebensräume unserer Vögel, z.B. Eindeichungen in Küstenbereichen, Begradigungen von Fluss- und Bachläufen, Kanalbauten; wichtige Rast- und Brutgebiete wurden und werden in sogen. Kulturlandschaften umgewandelt; Autobahnbau, Abbrennen von Böschungen und Wiesen, Abholzen von Büschen und Bäumen zugunsten Ackerbau. Der Einsatz von Insektenvernichtungs- und Pflanzenschutzmitteln vergiftet und eliminiert die Nahrung der Vögel. Und Abertausende von Zugvögeln gehen in südlichen Gefilden Vogelfängern ins Netz.

Vor etwa zehntausend Jahren rückten Mensch und Katze sich näher. Denn Sesshaft werden und menschliche

Ansiedlungen waren überhaupt erst möglich, als Nahrungsvorräte gelagert werden konnten und nicht direkt von – vor allem nagenden – Schädlingen vernichtet und verdorben wurden, ergo auch das Betreiben von Ackerbau. Hier trat die Katze auf den Plan: Sie eliminierte die Schädlinge, und Mensch hatte geschützte Vorräte, vor allem Korn und Ackerfrüchte.

Aus diesem Grund genoss die Katze im alten Ägypten göttliche Ehren; denn als Bewahrerin der Vorräte hatte sie unschätzbaren Wert, Katzenschmuggel wurde sogar mit dem Tode bestraft. Dennoch war der Vormarsch der Vorrätebewahrerin nicht aufzuhalten. Über die Mittelmeerländer und Schottland trat sie ihren Siegeszug zum Wohle der Menschen an.

In mittelalterlicher Zeit lösten Katzen in der Seefahrt die bis dahin „gebräuchlichen“ Wiesel und Frettchen ab, Katzen auf Schiffen wurden sogar zur Pflicht. Seeleute konnten sich in Häfen mit „seetauglichen und rattenscharfen“ Katzen eindecken. Katzen schützten die Schiffe (Holz, Seile) selbst, die Vorräte ohnehin, machten weite Seefahrten somit erst möglich, sie begleiteten die Auswanderer und gelangten dadurch auch in die neue Welt (und versüßten Seeleuten und Passagieren die lange Reisezeit mit Streichel- und Schmuseeinheiten). Auch China und Japan betrieben früh schon Handel, ab dem 6. Jh. mussten Katzen die kostbaren Schiffsladungen - auch Bücher - begleiten, da sonst Ratten alles zernagt hätten.

Weiter wurde Katzenhaltung zwecks Schädlingsbekämpfung in vielen Lagerhäusern Pflicht. In England z.B. gab es sogar „beamtete“ Katzen.

In der Summe der Dinge ermöglichten Katzen die positive Entwicklung unserer Geschichte: Siedeln, den Ackerbau, den Handel, die Schifffahrt, somit auch den menschlichen Wohlstand.

Des weiteren hielten Katzen die Krankheiten verbreitenden Nager in Schach. Das Verbrechen der (spät-) mittelalterlichen Katzenverfolgung rächte sich heftig: Die Pestüberträger Ratten konnten sich massiv vermehren, die Pest brach aus, zog durch Europa und raffte die Menschen scharenweise dahin.

Auch heute noch verrichten die Katzen „ihre Arbeit als Schädlingsbekämpfer“, haben im Laufe der Zeit noch ganz andere unschätzbare und unbezahlbare Eigenschaften uns Menschen gegenüber an den Tag gelegt. Katzen sind unsere Lebensgefährten geworden, die uns so liebhaben, wie wir sind, und uns niemals bewusst aufs Herz treten. Katzen geben uns freiwillig ihre Zuneigung, ihr Schmusen, ihr Trösten, und das nicht, weil wir ihnen ein Zuhause geben, sie füttern – nein, sondern weil unsere Katzen sicher sind, dass wir, „ihre“ Menschen es wert sind, geliebt zu werden.

Für viele Alleinstehende, weiter Senioren, auch viele Kinder, sind Katzen die idealen Gefährten. Die sensiblen Tiere spüren genau, wie es um „ihre“ Menschen steht, Katzen nehmen Anteil und zeigen das auch. Sie trösten in Leid und Kummer, zeigen dann sehr deutlich: Du, mein Mensch, ich bin bei dir, du bist nicht alleine, ich hab dich doch lieb.

Wissenschaftler haben bewiesen, dass Katzen (auch Hunde) auf die menschliche Gesundheit positive Effekte haben. Ende der 70er wurde in den USA tiergestütztes Heilen entwickelt, dabei erhalten Patienten in Kliniken und Pflegeheimen regelmäßig Katzenbesuche. Mit Erfolg, die Patienten nehmen wieder Anteil an der Umgebung und Mitmenschen, fühlen sich aktiver, gesünder, lachen wieder und entwickeln Beschützerinstinkte. Haustiere, vor allem Katzen, können blutdrucksenkend wirken und somit vor Herz- und Kreislaufschäden schützen. Katzen können vor Depressionen schützen, Alltagsstress helfen abzubauen. Das sind nur einige wenige Beispiele.

Für Alleinstehende bedeutet das Leben mit Katzen, nie mehr einsam zu sein, für einen Lebensgefährten sorgen zu dürfen, eine wichtige Aufgabe zu haben und gebraucht zu werden. Und jeden Tag Schönes zu erleben: Schmusen, Zärtlichkeit, Zuwendung, Aufgefordert werden zu gemeinsamem Spiel, gemeinsamem Kuscheln – alles mit positiven Auswirkungen auf körperliche und seelische Gesundheit ihrer Zweibeiner.

In manchen Fällen wäre „eine Katze auf Rezept“ das beste Heilmittel!

Und jetzt müsste klar sein, Katzenhaltung ist nicht zu besteuern, sondern im Gegenteil zu subventionieren! Denn was Katzen im Laufe der Zeit für uns Menschen getan haben und tun, ist mit Geldwert nicht mal im Ansatz messbar.

Text: emk

Unsere Termine für 2017:

Flohmärkte

Bonn, Friedensplatz am Geländer, zwischen McDonalds und Media Markt: **jeweils Samstag, 04.03., 06.05., 03.06., 01.07., 05.08., 02.09. und 07.10.**

Auch dieses Jahr dürfen wir uns mit einem Stand am Rhein-Antik-Markt in Bonn beteiligen:
Jeweils Sonntag, 23.04., 25.06., 27.08., Standplatz wird, sobald bekannt, mitgeteilt

Jubiläumsfest

01. + 02.04. (siehe Seite 04)

Derletalfest **01.07.**
Fest der Vereine Bad Godesberg **08.07.**

Vorweihnachtlicher Basar

25. + 26.11. in St. Augustin, Mehrzweckhalle Mülldorf

weitere jetzt noch nicht vorliegende Termine siehe Homepage und Facebook!

Unser Stammtisch

findet einmal monatlich, dienstags ab 18 Uhr, statt. Da wir noch kein dauerhaftes „Stammtisch-Domizil“ haben, bitten wir alle Interessierten, Datum und Treffpunkt-Lokal telefonisch bei Frau Marianne Heidrich unter Tel. 0228 / 23 45 17 (AB) zu erfragen.

Unser Stand in der Halle Siemensstraße 25

... freut sich auf Ihre Besuche! Sie finden uns in der großen Trödel- und Lagerhalle Siemensstraße 25, 53121 Bonn (schräg gegenüber Biskuithalle), nach dem Eingangsbereich direkt rechts.

Ein umfangreiches und immer wieder neues Sortiment, z.B. Haushaltswaren, Textiles, edles Porzellan, Glas, Bücher, Nippes, Hölzernes, Schallplatten, CDs, und, und, und, wartet darauf, von Ihnen entdeckt und zu supergünstigen Preisen erworben zu werden.

Allgemeine Öffnungszeit:
Samstag 9 bis 17 Uhr,
wir sind in der Regel von 11 bis 16 Uhr erreichbar.
Ggfs. telefonische Anfrage bei Frau Heidrich,
Tel. 0228 / 23 45 17 (AB)

Adventskalender für unsere Katzen: Eine schöne Bescherung!

Im bereits dritten Jahr veröffentlichten wir vom vom 01. bis 24.12.2016 die geheimen Wünsche unserer Schützlinge in Form eines digitalen Adventskalenders auf unserer Homepage und via Facebook. Ob spezielles Futter, Produkte zur Unterstützung der Gelenke, eine Lampe für die Gartenkatzen oder ein neues Kuschelbettchen oder eine Kratzmöglichkeit - unsere Schützlinge haben uns ihre Wunschzettel diktiert. Über 80 Pakete haben unsere Katzen zu Weihnachten erreicht. Tatsächlich jede Katze hat ihr Geschenk bekommen!
Wir danken herzlich allen Christkindern und Weihnachtsmännern für die tolle Geschenke!

Unser vorweihnachtlicher Basar 2016: Riesenerfolg

Unsere Schützlinge und wir waren rundum glücklich mit der prall gefüllten Kasse!
Herzliches Dankeschön an alle Spender, Kunden, Besucher und vor allem den tatkräftigen aktiven Mitarbeitern! Eure Hilfen sind unschätzbar, auch wenn sie so manches mal im Hintergrund stattfinden.

Miau, danke, miau

Flohmarktteam braucht dringend Verstärkung!

Wir brauchen Transporteure mit Kombis oder geräumigen Autos für alle Veranstaltungen (Jubiläum, Derletalfest, Fest der Vereine in Godesberg), auch für die Märkte in Bonn (Friedensplatz und Rhein-Antik-Markt) - und natürlich für unseren alljährlichen vorweihnachtlichen Basar in Sankt Augustin-Mülldorf. **Termine siehe Seite 12.**

Bitte melden Sie sich per Mail unter info@katzenschutz-ev.de oder per Telefon unter 0170 - 16 46 427 oder 0157 - 583 600 44

Glücklich vermittelt

Wie gut doch Katze tut!

Geschichten aus dem Leben. Geschrieben von glücklichen Katzenfreunden, die über den Katzenschutz Bonn/Rhein-Sieg e.V. von „ihren Katzen gefunden wurden“.

Jung, alt oder doch lieber kariert?

Nachdem 2005 unsere Familienkatze im stolzen Alter von 20 Jahren gestorben war, stand fest, eine andere Katze kommt nicht ins Haus. Denn diese Katze war eine ganz besondere. Als Katzenbaby unter einer Garage gefunden, hat sie sich mit einem gekonnten Sprung auf den Schoß meines Vaters in unsere Herzen geschnurrt. Sie hat uns immer bis zu einer bestimmten Stelle zur Schule oder Arbeit begleitet, uns dort wieder abgeholt, und in unseren Augen beinahe jedes Wort verstanden, welches wir mit ihr gesprochen haben. Als wir sie gehen lassen mussten, war dies sehr traurig. Wir waren sicher, so eine Katze wird es kein zweites Mal geben.

Immer wieder merkte man, dass doch eine Katze im Haus fehlte. Mitte 2016, wirklich 11 Jahre später, redeten meine Eltern davon, wieder einem Kätzchen ein Zuhause schenken zu wollen. Meine Eltern wohnen mittlerweile in einer großen Dreizimmer-Wohnung mit Balkon, zusammen mit meiner Schwester. Klar war, es muss eine Katze vom Tierschutz oder aus dem Tierheim sein. Gar nicht so einfach, eine Anfrage beim Tierheim wurde bereits direkt abgewimmelt, da meine Eltern mit Anfang 70 wohl zu alt sind, um eine Katze zu versorgen. Also habe ich mich im Internet bei einigen Katzenschutzorganisationen umgeschaut und habe Anfragen losgeschickt. Für meine Eltern war es egal, ob die Katze jung, alt, blind/taub oder kariert im Gesicht ist, passen sollte es. Für mich war es unverständlich, wieso einige annahmen, meine Eltern können keine Katze mehr versorgen. Sie sind sehr viel zu Hause, haben vier Kinder groß gezogen, verreisen so gut wie gar nicht und haben bereits Katzenerfahrung! Naja, also habe ich weiter gesucht. Eigentlich wollten meine Eltern ja eine ältere Katze haben … Auf der Seite des Katzenschutz Bonn Rhein-Sieg e.V. habe ich dann jedoch einige junge Katzen gesehen und meine Eltern gebeten, sich doch einmal junge Katzen anzusehen und zu überlegen, ob nicht auch zwei kleine Kätzchen in Frage kommen könnten.

Grade für meine Eltern fand ich es schön, wenn wieder etwas Leben in die Wohnung kommen könnte. Ich schrieb also eine kurze knappe Anfrage mit Hinweis auf die Telefonnummer meiner Eltern. Einen Tag später kam schon der Anruf, und ein Termin wurde vereinbart. Meine Schwester und meine Mutter wurden eingepackt, mein Vater blieb zu Hause, denn junge Katzen kamen ja eigentlich eh nicht in Frage.

Die Katzen hatten ein eigenes kleines Häuschen. Als wir zur Tür hereinkamen, saß da eine minikleine schwarze Katze, die uns direkt anmiezte. Meine Schwester war verliebt, diese kleine Katze hat sofort ihr Herz erobert. Für uns war das ein sehr schöner, emotionaler Moment, da meine Schwester eine sehr schwere Zeit durchmachen musste und mit einigen Nachwirkungen ihrer Erkrankung zu kämpfen hatte. Sie war zu Beginn der Entscheidung, eine Katze zu bekommen, eher skeptisch eingestellt. In diesem Moment schien aber das Eis gebrochen und sie war begeistert. Smokey, die kleine Schwarze, hatte es meiner Schwester angetan. Wir konnten ins „Gehege“ rein, uns hinsetzen und warten, welche Katze zu uns kommt. Also genau das, was wir uns vorgestellt haben. Kurze Zeit später reckte sich ein kleines Katzenköpfchen aus der Höhle, und gähnte erst mal genüsslich. Sofort fielen die blauen Augen und das dunkle Näschen auf. Das Kätzchen sprang vom Kratzbaum auf das Sofa und schnupperte an meiner Mutter. Na wer kann da schon wiederstehen! Meine Mutter war immer noch skeptisch, ob es wirklich zwei junge Katzen sein sollten, das sah man ihr an. Allerdings wurde die Skepsis einige Minuten später sichtlich zerschlagen, als die kleine helle Katze zu meiner Mutter auf das Sofa sprang und ihr die Haare frisierte, indem sie sie leckte und mit den Pfötchen durch die Haare ging. Nach einem langen, netten Aufenthalt entschieden wir, nach Hause zu fahren, und über das ganze nachzudenken und uns dann zu melden.

Auf dem Heimweg wurde heiß diskutiert. Jetzt musste man nur noch meinen Vater überzeugen, der sich um seine Modelleisenbahn sowie die neuen Gardinen Gedanken machte, welche die jungen Katzen ja bestimmt kaputt machen würden. Für meine Mutter und meiner Schwester war da schon klar, die beide kleinen werden wohl bei uns einziehen.
Zu Hause angekommen, zeigte ich meinem Vater ein paar Bilder, die ich während unseres Aufenthalts gemacht hatte. Seine Reaktion mit einem Lächeln: „Ja was soll ich denn jetzt sagen, ihr seid ja alle schon verliebt, also nehmen wir die beiden Kleinen auf.“ Als Vater von drei Töchtern ist er wohl sowas schon gewohnt. Trotzdem ließen sich meine Eltern noch eine Nacht Bedenkzeit.
Am nächsten Tag sagten wir zu, dass die beiden bei meinen Eltern einziehen dürfen. Gesagt, getan. Seit diesem Tag bereichern diese Minimiezen das Leben meiner Eltern und meiner Schwester.
Es ist so schön zu sehen, dass meine Eltern sehr viel lachen, und das aus vollem Herzen, weil die Kleinen toben und/oder Blödsinn machen. Die Liebe, die die Kleinen wiedergeben, ist unbeschreiblich schön, sie kuscheln nachts im Bett, auf der Couch, laufen jeden Schritt hinterher, warten auf meine Eltern und meine Schwester, wenn sie vom Einkaufen oder von der Arbeit zurück kommen. Sie knabbern und putzen liebevoll unsere Hände, wenn man sie streichelt, schnurren außergewöhnlich laut und geben meinen Eltern und meiner Schwester jeden Tag Grund zur Freude. Erstaunlich ist auch, dass sich der Schlaf meiner Mutter sehr verbessert hat, sie schläft wieder durch und ist total entspannt, wenn die Minis bei ihr schlafen. Die Blutwerte haben sich zudem auch verbessert. Nach vielen Schicksalsschlägen und Erkrankungen, die überstanden wurden, ist nun die Zeit da, das Leben mit Lachen und Freude zu genießen. Dazu haben die beiden „Zaubermäuse“, wie sie auch liebevoll genannt werden, erheblich beigetragen.
Vielen Dank, dass wir diesen wundervollen Wesen ein Zuhause schenken durften, und nicht aufgrund von Oberflächlichkeiten uns allen der Zugang zu dieser Freude verwehrt geblieben ist.
By the way… die Eisenbahnplatte ist ein toller Abenteuerspielplatz und Gardinen werden sowieso völlig überbewertet!

Text: HK

Raymond - der einarmige Bandit

Vor nunmehr vier Jahren erblickte ein kleiner schwarz-weißer Kater als verwilderter Stubentiger das Licht der Welt. Die Umstände müssen widrig gewesen sein, widerfuhr ihm doch wahrscheinlich schon nach nur wenigen Lebenswochen ein folgenschwerer Unfall. Dabei wurde sein rechtes Vorderbein zertrümmert, welches in der Folgezeit unbemerkt und damit unbehandelt zu einem vollkommen unbrauchbaren Stumpf verkümmerte.
Dermaßen eingeschränkt wurde der kleine Mann ziemlich ausgemergelt bei einer Kastrationsaktion des Katzenschutz Bonn-Rhein-Sieg e.V. aufgetan und in unsere Praxis nach Eitorf gebracht. Recht schnell stand fest, dass er wohl besser ohne sein verformtes und unvollständig verheiltes Vorderbein zurechtkommen würde.

Nach der Amputation erholte sich Raymond, wie er in unserer Praxis getauft wurde, recht schnell. Da er das Bein auch vor der Operation nicht belasten konnte, fehlte es ihm auch danach nicht mehr als zuvor. Im Gegenteil, es ging ihm stetig besser ohne die ständigen Schmerzen. Durch

die intensive Pflege kamen auch seine domestizierten Wurzeln wieder durch, und man konnte ihn zunehmend besser händeln. Nach fast zwei Monaten auf unserer Krankenstation kam die Frage auf, was aus ihm werden sollte. Doch sein Schicksal war schon besiegelt. Unsere jüngste Tochter hatte ihn zwischenzeitlich so in ihr Herz geschlossen, dass eine Diskussion völlig unnötig erschien, zumal alle weiblichen Mitglieder unserer Familie und Praxis - das ist die deutliche Überzahl - am liebsten alles, was vier Beine hat und bemuttert werden muss, behalten würde.
So zog Raymond also ganz offiziell bei uns ein. Bedenken, dass er mit seinen drei Beinen auf den glatten Stufen des Treppenhauses ausrutschen würde, zerstreute er im wahrsten Sinne des Wortes in Windeseile, so schnell bewältigte er die vielen Stufen. Zu unserem Erstaunen entwickelte er auch sehr effiziente Jagdpraktiken und wurde zu einem großen Mäusefänger. Ein echter einarmiger Bandit!

Doch leider gibt es immer auch stärkere Gegner, und so wurde ihm mit drei Jahren durch einen Autounfall der Schwanz halb abgerissen, so dass die nächste Amputation anstand. Viel kann er nun nicht mehr hergeben. Doch trotz des neuerlichen Verlustes eines Körperteils lässt er sich immer noch auf Spielchen und Kämpfchen mit seinem neuen Kumpel Beau, einem weiteren schnurrenden Neuzugang auf vier Pfoten - na Sie wissen schon - ein.
Den zwangsverordneten Stubenarrest quittiert er mit lautem Klagen und Protestpinkeln. Will er doch am liebsten gleich wieder raus in sein Revier. Die Nächte verbringt Raymond seitdem am Fußende des Bettes seines größten Fans, und morgens lässt er sich von unserer jüngsten Tochter gründlich durchkraulen. Doch bald ist ja wieder Frühling, und dann geht es auch sicher wieder auf die Pirsch!

Text: MH

Jeder Topf findet seinen Deckel!

Eine kleines Grautiger-Mädchen hatte sich das Außengehege eines Baumarkts als ihr Zuhause ausgesucht. Die Angestellten versorgten sie mit Futter und alles war gut. Nur anfassen ließ sie sich nicht. Sie hatte wohl schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht. Dann hat die süße Maus leider dreimal Alarm ausgelöst und die Polizei kam dreimal umsonst. Der Baumarkt rief den Katzenschutz zu Hilfe, und die fingen die Katze ein.

Dort hat sie dann auch ihren Namen bekommen: Babsy Bauhaus. Babsy kam zum Tierarzt und dann in eine Pflegestelle. Ziemlich genervt hat Babsy ihre Betreuerin gebissen. Also in eine andere Pflegestelle. Dort hat sie sich erst wie ein Wildfang aufgeführt. Fauchen, spucken, kratzen und durch die Jeans pitschen. Aber das hat die Pflegestelle nicht beeindruckt. Aber die Interessenten für Babsy. Alle fanden sie sehr hübsch aber ... Sie haben sie dann doch wieder zurückgebracht. Manche Besucher hatten regelrecht Angst vor Babsy. So verging die Zeit. Nach einem Jahr hockte Babsy immer noch auf der Pflegestelle. Bis auf einmal eine Interessentin kam, sah und siegte. Schon beim ersten Besuch war Babsy hin und weg. Inzwischen heißt sie Betty, und es geht ihr sehr gut.

Bericht der Besitzerin: Ja, jetzt ist die Katze mittlerweile beinahe ein Jahr hier! Ich glaube, dafür dass sie immer wieder zurückgegeben wurde, war es bei uns „ Liebe auf den ersten Blick“!!!!!! Es war, als wäre sie immer da gewesen!!!!! Betty hat sich gut eingelebt, mittlerweile hab ich im Fenster eine Katzentür, und ich denke, sie hat einige Katzenfreundschaften in der Nachtbarschaft geschlossen .

Ich glaube wirklich, dass die Tiere sich ihr Zuhause aussuchen. Und von einer kleinen „Kratzbürste“ ist Betty zu einem Schmusetiger mutiert! Wär hätte das gedacht?!

Text: KS

Auf Wiedersehen, Bator

Gründonnerstag, 11 Uhr. Du, mein lieber schwarzer Kater mit dem einen Auge, liegst lang ausgestreckt, ruhig, weich und warm in meinen Armen. Ich schmiege meinen Kopf an deinen, bin nur auf dich konzentriert, atme mit geschlossenen Augen deinen Duft. Du schnurrst, dein ganzer Körper vibriert sanft. Dann hört das Schnurren auf.
Du gleitest in den Schlaf, aus dem es kein Erwachen mehr gibt. Ich halte dich so lange in den Armen, bis das Leben in dir ganz erloschen ist. Jetzt, lieber Kater, bist du frei von Krankheit, Schmerz und Leid. Du bist sanft gegangen, hast nichts spüren müssen. Der Tierarzt hat dich behutsam nach drüben auf die große grüne Wiese gehen lassen. Als ich das Geschehene zu realisieren beginne, zerreißt mich ein ungeheurer Schmerz. Eiseskälte durchzieht meinen Körper. Heftige Gefühle, die sich nicht in Worte fassen lassen, nehmen von mir Besitz, hüllen mich in furchtbare Schwärze. Ich erstarre innerlich, kann nicht einmal weinen.

Dabei war klar, der Krebs hat gewonnen. Der Kampf um dein Leben, Katerle, war aussichtslos. Das Schrecklichste ist, die Entscheidung treffen zu müssen, dich gehen zu lassen. Du solltest nicht leiden, dich nicht quälen müssen. Dich gehen zu lassen, war die letzte Wohltat, die ich dir erweisen konnte.

Rundum Leere, Stille. Zuviel Stille. Dein Lieblingsplatz ist frei. Dein Adoptivsohn Kater Nicolas miaut mich an, er sucht dich. Ich versuche mechanisch, mit ihm zu spielen, ihn zu liebkosen, doch er will nicht. Meine Gedanken gehen 15 Jahre zurück, zu dem Moment, als unsere gemeinsame Zeit begann. Du warst ungefähr sechs Wochen jung und dem Tod näher als dem Leben. Der Katzenschutz hatte dich gerettet und mir anvertraut. Es dauerte Monate, bis du komplett genesen warst, allerdings konnte dein linkes Auge nicht gerettet werden. Was dich zeitlebens nie behindert hatte.

So viele Jahre vergingen. Mehr und mehr wurdest du, lieber Kater, mein ruhender Pol, mein sicherer Hafen in den heftigen Turbulenzen aus Krankheit und Tod, welche das Leben mit sich brachten. Du, lieber Bator, warst immer für mich da. Ich konnte mich buchstäblich zu dir flüchten, meinen Kopf in deinen weichen warmen Körper einschmiegen, und du nahmst mich liebevoll in deine Pfoten. Dein Schnurren tat unglaublich gut, beruhigte, linderte. Und dann ging es mir besser. Vorbei, aus, alles zu Ende.

Der würgende Schmerz wird unerträglich. Diesesmal lindert Zeit nicht meine Wunden. Im Gegenteil. Innere Schwärze und Kälte drohen mich untergehen zu lassen. Halt, ruft eine innere Stimme. Es gibt etwas, was dir helfen wird. Außerdem war Kater Nicolas sichtlich unglücklich. Ein Gedanke formt sich, nimmt Gestalt an. So viele liebe heimatlose Katzen warten sehnsüchtig auf „ihre“ Menschen, ein Zuhause. Du, Bator, hast nichts dagegen, das weiß ich. Du würdest nicht wollen, dass ich jetzt leide. Allerdings ist Kater Nicolas nicht der einfachste. Würde er einen neuen Kameraden akzeptieren? Und bin ich überhaupt schon für Familienzuwachs bereit?

Bald steht fest: Es geht nicht ohne einen „Neuen“. Die Leere, die Lücke, die Öde nach Kater Bators Tod sind viel zu groß. Kater Nicolas ist der gleichen Meinung. Allerdings stehen jetzt seine Bedürfnisse an erster Stelle. Denn der zu adoptierende Kater muss mit ihm harmonieren. Nicolas hat seinen eigenen Charakter, so lehnt er beispielsweise Katzendamen kategorisch ab, und dominante Kater sind Feindbild. Ein Katzenkind – obwohl vielleicht der „Welpenschutz“ das Zusammenführen erleichern würde – kommt nicht in Frage. Der Altersunterschied ist zu groß, und Nicolas möchte seine Ruhezeiten ungestört genießen, ohne dass ein kleiner Wirbelwind dauernd mit ihm Cowboy und Indianer spielen, Ringkämpfchen und wilde Jagden veranstalten will.

Also sehe ich mir unsere zu vermittelnden Katzen an, möchte zunächst mit einem gemütlichen Grautiger Bekanntschaft schließen Mit der Pflegemutter wird ein Termin vereinbart. Der nette Grautiger ließ sich zwar kurz auf meinen Schoß nehmen, zog aber schnell wieder von dannen. Und dann bekomme ich einen zierlichen schwarzen Kater zu Gesicht. Zwei wunderbare große mandelförmige Augen von köstlicher Farbe, eine Mischung aus Gold, leuchtendem Gelb und Smaragdgrün, treffen in nicht messbaren Sekundenbruchteilen mitten in mein Herz. Etwas Unerklärliches, aber Entscheidendes ist geschehen: ER IST ES! (Anmerkung: Der nette Grautiger fand zwei Tage später sein Traumzuhause.)

Der süße Schwarze stammte aus einem Animal Hoarding Fall – unser Verein hatte hier viele Katzen retten können – , zeigte sich auf der Pflegestelle anfangs ängstlich, aber sehr sozial zu allen Mitkatzen.

Die Adoption wird feierlich vollzogen, und Malik, das „Mäusle“ (er hat so niedliche leicht runde Mauseöhrchen), zieht ein. Zunächst trennt Nicolas und Malik ein stabiles Gitter, das eine Tür ersetzt, jeder Kater hat so ein eigenes Zimmer. Die beiden sollen sich in Ruhe und kampflos kennen lernen.
Kater Nicolas sitzt vor dem Gitter und schaut. Dahinter Malik, der miaut und durch die Gitterstäbe pfotet. Einmal faucht der eine, dann der andere. Das war alles.

Malik brüllt. Mitten in der Nacht. Also torkele ich schlaftrunken durch die Räume, hätschele Malik, dann Nicolas, will mich wieder hinlegen. Kaum bin ich im Bett, geht es von vorne los. Malik brüllt. Nicolas schaut von seinem Schlafplatz aus (wahrscheinlich still grinsend) zu. Völlig übermüdet koche ich in aller Herrgottsfrühe Kater Nicolas’ Lieblingsfutter, entgrätetes Seelachsfilet mit feinen Kartoffelscheibchen in eigener Brühe, dann mit der Gabel zermatscht. Jeder Kater erhält einen Teller voll serviert – das Gitter ist entfernt. Ich hoffe, dass sich Malik auch für die Mahlzeit begeistert. Liebliches Schlürfen und Schmatzen an beiden Tellern, ab und zu ein kurzer Blick von einem Kater zum andern. Dann setzt Malik langsam eine Pfote vor die andere, macht um Nicolas einen vorsichtigen Bogen und beginnt die Umgebung zu erkunden. Nicolas futtert zunächst die Reste in Maliks Teller auf, dann setzt er sich hin und sieht dem Neuling zu.

Ich bin hin und weg – sie fauchen nicht mal mehr. Heute kann ich sagen: Der Schmerz um Bator hatte sich gemildert, meist in dankbares Erinnern gewandelt. Die Wunde ist noch im Herzen drin, ist vernarbt. Sicher erfährt man durch die Adoption einer neuen Katze nach dem Ableben der „alten“ nicht direkt das Gleiche, aber so herrlich viel Neues, Schönes, freudig Überraschendes, manchmal sogar bislang Unbekanntes.

Text: emk

Das Glück hat einen Namen: Malik Mäusle.

An dieser Stelle herzlichen Dank für die vielen schönen Texte, die wir bekommen haben. Alles was in dieser Ausgabe nicht abgedruckt werden konnte, erscheint je nach Platz in den nächsten Postillen!

Eine „scheue“ Katze bitte

In diesem Artikel möchte ich von der Aufnahme meiner Zweitkatze Stella, einer einjährigen, weißen, anfangs sehr scheuen Schönheit, berichten. Ich möchte damit Katzenfans ermutigen, die auf der Suche nach einem weiteren schnurrenden Familienmitglied sind, auch zurückhaltenden Katzen eine Chance zu geben.
Das Interesse an solchen Tierheimkatzen ist meist eher gering. Ich nehme an, der Grund hierfür ist der erwartete hohe Zeit- und Nervenaufwand, um der Katze die Furcht vor einem selbst, dem neuen Besitzer nämlich, zu nehmen. Ich habe bisher die Erfahrung gemacht, dass wenn man mit ein wenig Geduld und ohne große Erwartungen an eine zurückhaltende Katze heran geht, man sich auch sehr über kleine Fortschritte erfreuen kann, und der Neuankömmling sich schneller als gedacht eingewöhnen kann.

Hier also meine Geschichte und meine Bewegründe für die Aufnahme scheuer Katzen...
Als ich die Pflegestelle anrief, die Stella (bzw. damals noch Blanche) beherbergte, erklärte mir die Pflegema-
ma direkt am Anfang, dass es sich um eine scheue Katze handelte. Sie war überrascht, dass ich dies als eine
positive Eigenschaft empfinde. Diese Katzen behalten sich meiner Erfahrung nach ihre scheue, vorsichtige
Natur vor fremden Menschen und Situationen auch nach der Eingewöhnungszeit in ihrem neuen zu Hause
bei. Dies gibt mir ein Gefühl von Sicherheit, wenn meine Katzen draußen auf Entdeckungstour gehen. Die Si-
cherheit, dass sie sehr wahrscheinlich nie von einer fremden Person mitgenommen werden oder sie die Gefahr
eines Autos nicht wahrnehmen.
Stella zog bereits nach wenigen Tagen bei mir ein. Damit der Neuzugang in Ruhe ankommen konnte, brachte
ich sie zunächst im Schlafzimmer, getrennt von meiner Erstkatze, unter. Wie nicht anders zu erwarten, ver-
kroch sie sich verängstigt unter dem Bett und kam da auch so schnell nicht wieder raus. Ich richtete ihr dort
zunächst ein warmes Nest aus Kissen her, da mir der kühle Fließenboden wenig geeignet schien, um sie an ihr
neues Heim zu akklimatisieren. In der ersten Zeit versuchte ich eine Mittelweg zu finden, zwischen sie nicht
zu bedrängen und gleichzeitig zu versuchen, sie an meine Präsenz zu gewöhnen. Unters Bett schauend, blin-
zelte ich Stella immer mal wieder an und hoffte auf eine Zurückblinzeln ihrerseits. (Blinzeln in der Katzen-
sprache ist eine freundliche Geste und bedeutet für mich so viel wie „Hallo, wie geht es dir?“) Nachdem sie
sich nach den ersten zwei Tagen etwas entspannt hatte, kam dann auch die erhoffte Antwort.
Stella nutzte auch gerne die Nächte, um aufs Bett zu hüpfen und mich mal genauer unter die Lupe zu nehmen.
Danach wurde natürlich auch der komplette Raum begutachtet. Sie kletterte auf die Schränke und an den
Gardinen hoch. Diese spielerische Neugier von ihr brachte mich auf die Idee, ihr Vertrauen übers Spielen zu
gewinnen. Und tatsächlich schaffte ich es, Stella mit der Spiel-Angel aus ihrem Versteck unterm Bett hervor-
zulocken. Im Spiel schien sie meistens gar nicht zu bemerken, wie dicht sie an mich herankam. Es trennten
uns manchmal nur wenige Zentimeter. Ich konnte mich dann nur schwer zurückhalten und versuchte sie ab
und an zu streicheln. Obwohl ihr das noch unangenehm war, traute sie sich bald schon an meiner Hand zu
schnuppern.
Der Durchbruch kam bereits in der dritten Woche. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich ihr bereits auch Zugang
zu den anderen Räumen gewährt. Eines der Verstecke, in die Stella sich immer wieder gerne einmummelte,
war die Wolldecke auf dem Sofa. Als ich begann, von außen die sich deutlich unter der Decke abzeichnende
Gestalt der Katze zu streicheln, fing Stella lautstark an zu schnurren. In dem Moment wusste ich, jetzt habe
ich es geschafft. Ich bestach sie dann weiter mit ausführlichen Knuddel-Einheiten, während sie sich unter dem
Schutz der Decke befand, bis sie sich schließlich auch ohne streicheln ließ. Stella war rascher als gedacht zu
Hause angekommen. Sie hat sich dann schnell zu einer sehr anhänglichen, um die Beine schnurrenden Katze
entwickelt, die ich auf keinen Fall mehr missen möchte.

Und darüber komme ich zu meinem zweiten Bewegrund, warum ich mich immer wieder für eine scheue
Katze entscheiden würde. Nur zu meinen Freund und mir hat Stella Vertrauen aufgebaut und nur uns zeigt
sie ihren wahren, liebevollen Charakter. Dies ist ein ganz besonderes Geschenk, welches man man sich erst
erarbeiten muss. Aber ich kann euch versichern, es lohnt sich!

Text: SB

Meine Katze soll mindestens einmal Junge haben . . .

Diese Worte hört man gar nicht so selten. Wunschgedanken, Träume … von Katzenmutterglück, „dem Erlebnis einer Katzengeburt“, vom Heranwachsen der „ach so süßen Katzenbabys“ … Und: „Meine Katze soll wenigstens einmal erleben, Mutter zu sein.“

Es stellen sich Fragen

Vorab sei die Fachliteratur zitiert: Dass eine Katze einmal Junge zur Welt bringen muss, ist reine Menschenmeinung. Es gibt keinerlei wissenschaftlich fundierte Begründung für die Notwendigkeit einer Katzen-Mutterschaft. Die Katze nimmt weder physischen noch psychischen Schaden, wenn sie keinen Nachwuchs produziert. Es stellt sich die Frage: Entspringt der Wunsch nach Katzennachwuchs nicht menschlichen Sehnsüchten?

Ein Tierfreund, der sich mit solch einem Gedanken trägt, sollte einmal „die Seiten wechseln“ und die Welt mit Katzenaugen betrachten.

Was ist Mutterschaft für eine Katze überhaupt?

Der Sexualtrieb, der Zwang, sich zwecks Vermehrung paaren zu müssen, kann für unkastrierte Samtpfoten zur Qual werden. Auf der Suche nach Partnern lauern Feinde, Gefahren, Krankheiten. Und kommt es dann zum Deckakt, ist das für eine Kätzin wohl auch kein Vergnügen. Warum ohrfeigt sie ihren Auserwählten zum Schluss?

Eine Katze ist eine Super-Mutter. Sie behütet und versorgt ihre Kleinen vorbildlich, lehrt ihre Kinder Leben und Überleben. Wenn der Nachwuchs auf eigenen Pfoten steht, erlischt die Mutter-Kind-Bindung. Katzen kennen keine Verwandtschaft; allenfalls entsteht hie und da eine Freundschaft. Oft vertreibt die Katzenmutter ihre Kinder sogar, wenn sie ihr Revier für sich alleine beansprucht.

Für eine frei lebende Katze bedeutet Mutterschaft ungeheure Strapazen, zusätzlich zu allen anderen Gefahren. Fünf oder sechs Babys zu säugen, macht aus dem erschöpften Tier eine ausgemergelte Elendsgestalt.

Katzen-Schwemme mit schrecklichen Folgen
In ländlichen Gebieten nimmt die Flut des Katzennachwuchses kein Ende. Das in südlichen Ländern herrschende Katzen-Elend ist bekannt, existiert aber nicht nur da, sondern mitunter still und unbemerkt nahe der eigenen Haustür. So manche unkastrierte Hauskatze findet auf der Suche nach einem Sexualpartner den Heimweg nicht mehr, bleibt draußen und verwildert. Mit ihr der Nachwuchs.
Die hohe Vermehrungsrate der Katze lässt selbst inmitten großer Städte innerhalb kurzer Zeit eine frei lebende Katzenpopulation entstehen. Alleine im Stadtbezirk Bonn zählen wir rund 3000 freilebende Katzen. Eine Kätzin wird zweimal jährlich – manchmal sogar dreimal – Mutter; die Zahl der Babys kann schon mal sechs bis sieben betragen … und die lieben Kleinen sind mit einem knappen halben Jahr selber geschlechtsreif, bekommen dann auch so sechs bis sieben Babys … Diese Rechnung weiter geführt, brächte ein Millionen-Ergebnis. Dass die Wirklichkeit dem aber nicht entspricht, zeigt, wie enorm hoch die Todesrate liegt. Und welch unermessliches Katzen-Leid sich hier verbirgt.

Tierschutz
Der Tierschutz, vor allem der Katzenschutz, arbeitet unermüdlich daran, Katzenelend in jeder Form zu beheben oder gar nicht erst entstehen zu lassen. Dazu gehört die rechtzeitige Kastration von Kater und Katze. Dennoch verzweifeln Tierschützer immer wieder aufs Neue. Jedes Jahr scheint die Flut unerwünschten Katzennachwuchses noch höher, noch gravierender zu sein als in den Zeiten zuvor. Immer wieder zur Ferienzeit eine Schwemme abgegebener und ausgesetzter Katzen ohnegleichen! Obwohl Kastrationsgebote, kommt auf den Verein eine Flut von Katzenkindern zu. Die Tierheime platzen aus allen Nähten, Katzenschutzvereine und deren Pflegeplätze sind hoffnungslos überfordert. Und noch so viele Katzenmütterchen mit Babys, die dringend aufgenommen werden müssen … und kein Platz ist für sie in Sicht …

Im Sinne der Katzen
sollte jeder den Gedanken, seine Katze Mutter werden zu lassen, prüfen. Anstelle falscher Vermenschlichung muss man auch das Wissen zulassen, dass die Kastration für eine Katze nur Vorteile hat. Sie wird von einem quälenden Zwang befreit, sie wird häuslicher, ruhiger, schmusiger – und ist ihrem Menschen weitaus mehr zugetan. Kastrierte Katzen bleiben erwiesenermaßen gesünder, und sie erreichen ein höheres Lebensalter.
Und: Jedes bewusst zuviel ins Leben gerufene Katzenbaby nimmt einem anderen, das auf eine Chance zum Leben und Überleben wartet, den Platz weg. Im übrigen gibt es durchaus die Möglichkeit, eine Katzengeburt mitzuerleben: Katzenschutzvereine suchen händeringend für Katzenmütterchen, die kurz vor dem Geburtstermin stehen, oder Katzenmütter mit Nachwuchs ein vorübergehendes Obdach, bis alle Samtpfoten in gute neue endgültige Zuhause vermittelt werden können.

Text: emk

Foto: Sascha Engst

Unser täglich‘ Futter gib uns heute:

Auszug aus dem Katzenschutzalltag

Vor 16 Jahren begannen wir, auf einem Campingplatz Katzen zu fangen und kastrieren zu lassen. Ein Ehepaar hatte Katzen sehr lieb, fütterte sie, und die regelmäßig geborenen Katzenbabys „waren doch so allerliebst“. Immer wieder kümmerte sich unser Verein um die Katzen und bat das Paar um Einsicht, alle Tiere kastrieren zu lassen, doch immer wurden uns einige Katzen vorenthalten. Nun ist der Mann verstorben und die Frau im Seniorenheim - die derzeit 26 Katzen werden von Vereinsmitgliedern versorgt. Nun stehen wir vor der Aufgabe, 26 scheue, halbwilde Katzen umsiedeln zu müssen. Sechs weitere Tiere aus der Gruppe leben bereits auf einer neuen Futterstelle und werden hervorragend versorgt. Doch wohin mit so vielen scheuen Katzen?

Egal ob Schrebergärten, Bauernhöfe oder Campingplätze - die Aufklärungsarbeit über Kastration und das Einfangen der Katzen kostet viel Überzeugungskraft, Zeit und Mühe. Die Tierarztkosten, die der Verein meist selbst tragen muss, weil sich keiner zuständig fühlt, fressen ein Riesenloch in die Kasse ...

Auf einem Bauernhof im Rhein-Sieg-Kreis: Zahlreiche Katzen drängten sich um die Futter- und Trinknäpfe. Viele Stunden, Tage und Wochen verbrachten unsere Ehrenamtlerinnen damit, die ca. 30 Tiere einzufangen und durch die Tierärzte versorgen und kastrieren zu lassen. Vier Katzen waren so schwer erkrankt, dass sie nur noch erlöst werden konnten.

In einer Schrebergartenanlage im Troisdorfer Raum fangen wir seit ca. fünf Jahren freilebende Katzen. Die Inhaberin des Gartens fütterte die Katzen, immer wieder gab es Nachwuchs. Die ältere Dame ist verstorben, der Mann hat kein Interesse an dem Garten. Also blieben die Hühner und die Katzen sich selbst überlassen. Die Hühner waren plötzlich verschwunden. Die Katzen vermehrten sich munter. Eine unserer Kolleginnen fing letzten Sommer erneut erwachsene Katzen zwecks Kastration ein. Die Babys kamen auf Pflegestellen unter und sind zum Teil bereits vermittelt. Die Ehrenamtler versorgen die Katzen vor Ort täglich mit 3-4 Dosen Nassfutter und einem guten halben Kilo Trockenfutter. Das macht weit über 1000 Dosen pro Jahr sowie 180 bis 200 Kilo Trockenfutter. Die alten Katzendamen Goldie und Reni konnten wir im Herbst auf einem Pflegeplatz unterbringen. Goldie musste kürzlich ein Auge entfernt werden.

Ca. 500 Meter Luftlinie entfernt vermehren sich munter die nächsten Katzen im Garten einer uneinsichtigen Dame, die schon mehrere Tierschutzvereine „verschlissen“ hat ...

Dies sind nur einige Beispiele aus unserer täglichen Tierschutzarbeit, die wir aktiven Ehrenamtler neben Job und Familie leisten, um der Katzenflut und dem damit verbundenen Elend Herr zu werden. **Trotz aller Arbeit und Kummer - es lohnt sich für jedes Tier!**

„TIERE SUCHEN EIN ZUHAUSE“

Die große Chance für Mautzi & Co

Seit nunmehr 20 Jahren dürfen wir unsere Schützlinge in der WDR-Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ vorstellen.

Zwei bis vier Mal im Jahr machen wir uns auf den Weg zu den WDR-Studios nach Köln-Bocklemünd. Es ist immer wieder ein aufregendes Ereignis für uns Menschen und vor allem für die Stars der Sendung: Unsere Samtpfoten. Früh morgens werden die Transportboxen bereit gestellt und die Katzengeschirre angepasst. Diese Prozedur ist oft schon die erste Herausforderung des Tages, denn nicht jede Mieze ist bereit, sich aus Sicherheitsgründen „eng verschnüren“ zu lassen. Dann heißt es: Transportboxen im Auto sichern und auf nach Köln. Katzenjammer inklusive.

Hier werden dann die Kollegen und Kolleginnen der Pflegestellen und Helfer des Vereins vom TSEZ-Team herzlich in Empfang genommen. Die Katzen werden an einen ruhigen Ort im Studio verbracht, und die Menschen mit Snacks und Getränken versorgt. Nachdem Frau Borth, die für die Planung (Vorbereitung, Anmeldung, Erstellen von Steckbriefen...) zuständig ist, den Ablauf der Aufzeichnung besprochen hat, besucht Frau Sombecki die Katzen und informiert sich über jede Samtpfote, um sie bestmöglich vorstellen zu können. Wenn dann die Moderatorin und unsere Kollegin aus der Maske kommen und die Mikros verkabelt sind, das Pult mit Leckerchen und Baldriankissen bestückt ist, geht‘s los!

Alle Helfer stehen unter Vollspannung: Wie werden sich unsere Schützlinge präsentieren? Die Lichter gehen an, die Kameras laufen ... START! Die erste Katze sitzt auf dem Pult und ist völlig entspannt ... die Leckerchen schmecken vorzüglich, ihr ist alles egal ... die Vorstellung ist perfekt. Dann wird im Austausch die zweite Katze zum Pult gebracht ... sie ist etwas nervös und ängstlich ... die Lichter machen ihr Angst ... Rückwärtsgang und auf die Schulter der Moderatorin ... macht nichts ... Frau Sombecki lacht ... puh, auch das hat gut geklappt! - Pause.

Dann Aufzeichnung die Zweite:
Zwei Katzen werden zum Pult gebracht, während die Lichter angehen und die und Kameras starten ... es wird geschmust, was das Zeug hält ... voll cool ... SUPER-Auftritt! Nun sind alle sichtlich erleichtert. Die Katzen werden

wieder in die Autos gebracht und auf geht's, nach Hause. Eine freudige Erleichterung für ALLE!

Gespannt warten wir, unterstützt von der Vorankündigung in Facebook, auf den Tag der Ausstrahlung. Unsere Hotline-Dame sitzt mit 2 Telefonen bewaffnet bereit, um die „hoffentliche Flut von Interessenten-Anrufen" in Empfang zu nehmen. Da laufen oft die Drähte heiß. Die entsprechenden Daten werden an die Pflegestellen weitergegeben, und diese setzen sich dann mit den Interessenten zwecks intensiver Informationsgespräche in Verbindung. Dann folgen Besuchstermine mit der großen Hoffnung darauf, dass der berühmte „Funke" überspringt und sich Katze und Mensch gefunden haben. Dann bleibt nur noch eins: Den Umzugstermin planen und den/die Schützling/-e dann ins neue Zuhause bringen.

Bei unseren Katzen-Stars handelt es sich oft um alte, kranke oder besondere Charakter-Katzen, unzertrennliche Pärchen, Katzen mit Behinderung oder solche, die sich schon sehr lange in unserer Obhut befinden. Katzen, die es schwerer haben, das passende Zuhause zu finden. Wie z. B. die 12-jährige Mautzi, die im November 2015 wegen Umzug ihrer Besitzerin abgegeben wurde. Mautzi durften wir im letzten Jahr als „Pechvogel" gleich 2 Mal vorstellen, und so hatte sie das Glück, ihre Menschen und das perfekte Zuhause zu finden.

In 2016 haben wir in 4 Sendungen 6 Pärchen und 5 Einzelkatzen vorgestellt. Davon haben 3 Pärchen und 4 Einzelkatzen ihr Zuhause gefunden - ein großer Erfolg!

Wir sagen dem WDR-Team von „Tiere suchen ein Zuhause" und der Moderatorin Simone Sombecki (etliche Jahre zuvor Claudia Ludwig) unseren herzlichen Dank für die immer freundliche, nette, ja man kann schon sagen „familiäre" Athmosphäre und die „große Chance" für unsere Samtpfoten. Wir kommen gerne wieder!

Das TSEZ-Team des Katzenschutz Bonn Rhein-Sieg e.V.

Unsere „Pechvögel" Mowglie, Bella, Jacky sowie Feivel & Paulchen warten noch auf ihre Menschen (siehe Fotos).

Wir suchen noch ...

Billy und Jimmy

Billy und Jimmy, beide 9 Jahre jung, wurden beim Umzug einfach zurückgelassen und lange Zeit von den Nachbarn versorgt. Da sie aber eine gefährliche Straße überqueren mussten, wurden wir informiert und gebeten, das Katerpärchen in unsere Obhut zu nehmen. Die Geschwister sind unzertrennlich. Die Zeit auf der Straße hat sie ganz eng zusammen geschweißt. Sie suchen ein Zuhause mit Freigang in ruhiger Wohngegend bei Katzenfans, die ihnen die Ruhe und die Zeit geben, das Vertrauen zu Menschen wiederzufinden.

Luna und Cumulus

Türkisch-Angora-Mix Luna (vorne im Bild) kam mit ihren neugeborenen Babys in unsere Obhut. Die junge Mama (geb. 2012) hatte schon ihren dritten Wurf! Vier ihrer Kinder sind vermittelt, nur das schüchterne Mamasöhnchen Cumulus (geb. 2014) ist noch bei ihr. Die beiden lieben sich sehr, Cumulus möchte gerne bei seiner Mama bleiben, bei Besuch versteckt er sich schutzsuchend hinter ihr. Zu Fremden sind beide noch extrem zurückhaltend und spielen „Geisterkatzen“. Mama Luna hat sich zu einer lieben, freundlichen Katze gemausert, die bestimmt, wann sie beschmust werden möchte. Cumulus hat viel Blödsinn im Kopf, als junger Kater ist er entsprechend lebhaft und klettert gerne und geht über Tische und Bänke. Wir suchen für die beiden ein tolles Zuhause mit katzensicher eingezäuntem Garten oder eine große Wohnung mit gut gesichertem, großzügigen Balkon bei geduldigen Menschen, die ihnen Zeit zum Eingewöhnen geben.

Mecki

Meckert Mecki so gern, weil man ihm den Namen gegeben hat? Oder ist er auf der Pflegestelle nicht ganz glücklich? Auf jeden Fall würde er gern in einer Familie leben, wo sich alles um ihn dreht. Er kommt ganz gut mit anderen Katzen zurecht, aber anscheinend möchte er lieber Einzelkatze sein. Er ist sehr schmusebedürftig und bringt sich immer in den Vordergrund. Mecki ist gechipt, geimpft, kastriert. Geboren wurde er 2007. Leider hat Mecki Herzprobleme und benötigt täglich seine Medikamente, die er aber gut mit Katzensticks nimmt bzw. mit Eingabe direkt ins Mäulchen. Mecki wurde wegen Allergie des Kindes abgegeben.

Sebastian

Sebastian ist ein hübscher, großer, kraftvoller aber schlanker Kater, geb. 2011/2012. Er ist gechippt, geimpft, kastriert und möchte bei seiner neuen Familie gern Freigang haben. Zur Zeit ist der Fundkater noch etwas unsicher, lässt sich aber gern streicheln und kommt immer öfter zum Schmusen. Mit anderen Katzen ist er verträglich, Streitigkeiten geht er aus dem Weg.

Nora und Titus

Im Dezember letzten Jahres sind die beiden Katzengeschwister in einem Hof mit Lagerhallen draußen zur Welt gekommen. Nicht gerade der beste Start, den man sich für Katzenbabys vorstellen kann. Die noch jungen Katzeneltern wurden kastriert, und die Katzenkinder kamen in die Obhut des Vereins. Der schwarz-weiße Kater Titus ist ein gutes Stück größer als seine zierliche, schwarze Schwester Nora. Sie lieben es, zusammen herumzutollen und sind Artgenossen gegenüber freundlich und aufgeschlossen. Allerdings sind Nora und Titus Menschen gegenüber immer noch ziemlich ängstlich. Die Kätzchen spielen aber gerne mit ihren Pflegeeltern, und sie nehmen inzwischen auch Leckerchen aus ihrer Hand. Nora und Titus wünschen sich ein dauerhaftes Zuhause bei verständnisvollen Menschen mit Katzenerfahrung und Geduld. Die Katzen sollten nach einer angemessenen Zeit Freigang bekommen.

Mütze und Ozzy

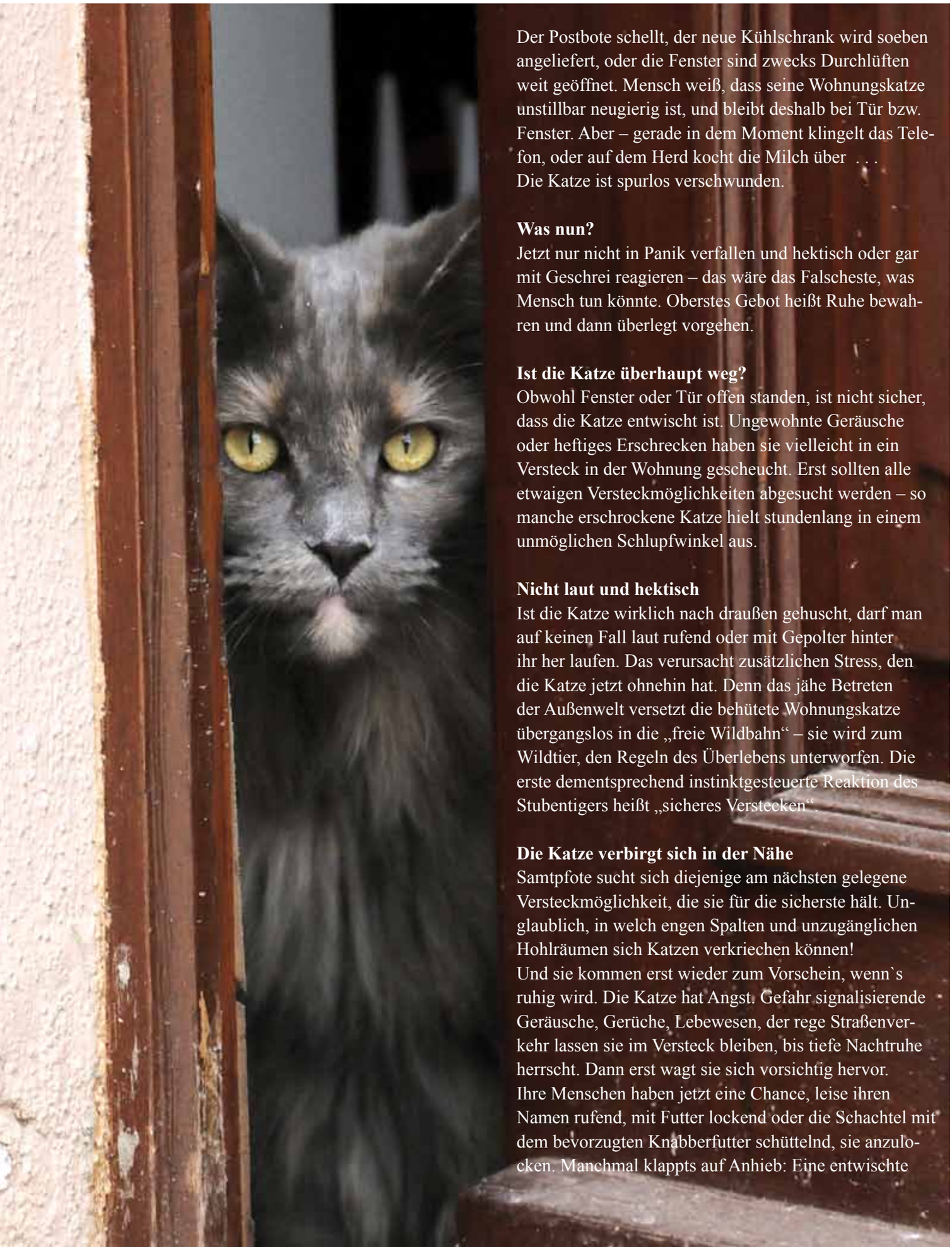
Kater Mütze und Kater Ozzy stammen aus einem Haushalt mit vielen weiteren Katzen, deren Halter aufgrund seines Alters und der Gesundheit mit den Tieren überfordert war. Mütze ist noch sehr ängstlich und kennt nur wenig. Er wünscht sich daher geduldige, ruhige Menschen, die ihm Sicherheit und viel Geduld entgegen bringen. Ozzy ist auch eine kleine Bangbüchse und immer noch sehr traumatisiert. Er ist sehr sozial anderen Katzen gegenüber, aber vor Menschen versteckt er sich noch und schaut mit großen Augen ängstlich drein. Fühlt er sich unbeobachtet, geht mit seinen Kumpels die Post ab. Ozzy ist ein reiner Wohnungskater und würde sich sehr wohl fühlen, wenn er mit seinem Kumpel Mütze umziehen dürfte. Beide sind auf 3 bis 4 Jahre geschätzt.

Paten für unsere Unvermittelbaren gesucht

Blacky Er wurde von Mitgliedern unseres Partnervereins 4 Pfoten zum Glück e.V. übernommen und auf einer Pflegestelle untergebracht. Im Juli hat das Schicksal sowohl bei Blacky als auch bei ihrem Pflegefrauchen zugeschlagen: Blacky bekam Diabetes, das Frauchen wurde sehr krank. Unser Verein sprang mit seiner mit Diabetes erfahrenen Pflegestelle ein, wo Blacky sich inzwischen prima eingelebt hat. Die Zuckerwerte haben sich toll stabilisiert.

Micky und Mausi Sie sind Geschwister und stammen aus dem Wesselinger Hafen. Dort wurden die beiden und andere freilebende Katzen von einer älteren Dame regelmäßig gefüttert. Sie hatten dort eine warmen und trockenen Schlafplatz und wurden auch kastriert. Leider wurde ihre Unterkunft im Rahmen neuer Bauvorhaben unbewohnbar. Micky & Mausi sind Menschen gegenüber sehr scheu. Mit ihren Artgenossen verstehen sie sich bestens! Da die beiden in einer unserer Pflegestellen mit gesichertem Freigang einen „Platz für immer“ gefunden haben, wünschen sie sich liebe Paten, die das Füllen ihres Futternapfes und anfallende Tierarztkosten unterstützen.

Kurz nicht aufgepasst . . .



Der Postbote schellt, der neue Kühlschrank wird soeben angeliefert, oder die Fenster sind zwecks Durchlüften weit geöffnet. Mensch weiß, dass seine Wohnungskatze unstillbar neugierig ist, und bleibt deshalb bei Tür bzw. Fenster. Aber – gerade in dem Moment klingelt das Telefon, oder auf dem Herd kocht die Milch über . . .
Die Katze ist spurlos verschwunden.

Was nun?
Jetzt nur nicht in Panik verfallen und hektisch oder gar mit Geschrei reagieren – das wäre das Falscheste, was Mensch tun könnte. Oberstes Gebot heißt Ruhe bewahren und dann überlegt vorgehen.

Ist die Katze überhaupt weg?
Obwohl Fenster oder Tür offen standen, ist nicht sicher, dass die Katze entwischt ist. Ungewohnte Geräusche oder heftiges Erschrecken haben sie vielleicht in ein Versteck in der Wohnung gescheucht. Erst sollten alle etwaigen Versteckmöglichkeiten abgesucht werden – so manche erschrockene Katze hielt stundenlang in einem unmöglichen Schlupfwinkel aus.

Nicht laut und hektisch
Ist die Katze wirklich nach draußen gehuscht, darf man auf keinen Fall laut rufend oder mit Gepolter hinter ihr her laufen. Das verursacht zusätzlichen Stress, den die Katze jetzt ohnehin hat. Denn das jähe Betreten der Außenwelt versetzt die behütete Wohnungskatze übergangslos in die „freie Wildbahn“ – sie wird zum Wildtier, den Regeln des Überlebens unterworfen. Die erste dementsprechend instinktgesteuerte Reaktion des Stubentigers heißt „sicheres Verstecken“.

Die Katze verbirgt sich in der Nähe
Samtpfote sucht sich diejenige am nächsten gelegene Versteckmöglichkeit, die sie für die sicherste hält. Unglaublich, in welch engen Spalten und unzugänglichen Hohlräumen sich Katzen verkriechen können!
Und sie kommen erst wieder zum Vorschein, wenn`s ruhig wird. Die Katze hat Angst. Gefahr signalisierende Geräusche, Gerüche, Lebewesen, der rege Straßenverkehr lassen sie im Versteck bleiben, bis tiefe Nachtruhe herrscht. Dann erst wagt sie sich vorsichtig hervor.
Ihre Menschen haben jetzt eine Chance, leise ihren Namen rufend, mit Futter lockend oder die Schachtel mit dem bevorzugten Knabberfutter schüttelnd, sie anzulocken. Manchmal klappts auf Anhieb: Eine entwischte

Katze marschierte gleich in der ersten Nacht schnurstracks durch die aufgehaltene Wohnungstür nach Hause. Eine andere ließ sich widerstandslos von ihren Menschen auf dem Arm nach Hause tragen – die Samtpfoten reagieren unterschiedlich.

Falls es möglich ist (und nicht ungebetene menschliche Gäste ungehindert Zutritt hätten) kann der Katze eine zum Durchschlupfen geöffnete Tür oder ein für sie erreichbares geöffnetes Fenster angeboten werden. Wenn Mensch auf seine Nachtruhe verzichtet und ruhig Wache hält, kommt Samtpfote auf diese Art von ganz allein nach Hause.
Als zusätzlicher Anreiz lockt ein hinter dem Einschlupf aufgestelltes Schälchen, gefüllt mit herrlich duftendem Lieblingsfutter, je nach Samtpfotes Geschmack. Vielleicht Fisch – Hauptsache, es duftet intensiv genug!
Bleibt von der Entwichenen nichts zu sehen, muss unbedingt Futter hingestellt werden. Das ist zwingend erforderlich (auch wenn sich andere Tiere mit am Futter gütlich tun), damit die Katze nicht – von quälendem Hunger geplagt – zwecks Nahrungssuche abwandert.
Falls Nachbarn Hunde haben, vor denen die Katze sich fürchtet oder die Katzen nicht leiden können, kann man den Nachbarn bitten, für die Zeit der Wieder-Einfangaktion den Ort des Geschehens zu meiden.

Im Notfall hilft der Tier- bzw. Katzenschutz
Oft lässt die entlaufene Katze, wenn sie sich aus dem Versteck hervor wagt, ihre Menschen nur auf eine Distanz von einigen Metern näher kommen und flitzt dann weg. Falls alle Versuche, ihrer habhaft zu werden, scheitern, hilft der Tier- bzw. Katzenschutz mit einem Gerät, in das sie wohl hinein-, aber nicht mehr herauskommt. Beim Tier- oder Katzenschutz kann man sich das exakte Know-how zeigen und erklären lassen; oft hilft ein aktiver Tierschützer auch persönlich mit.

12 nützliche Tipps

1. **Ruhe bewahren!**
2. **Ist sicher, dass die Katze wirklich ins Freie entwischt ist?**
3. **Falls ja, ist die Katze in der Nähe. Nicht laut und hektisch durch die Gegend laufen!**
4. **Des Nachts, wenn alles ruhig ist, ist die Chance groß, Samtpfote ausfindig zu machen. Noch besser ist die Zeit der Morgendämmerung.**
5. **Mit Futter locken, mit dem bevorzugten Knabberfutter rasseln.**
6. **Wenn man nicht gerade Einbrecher einlädt, ein Fenster/eine Tür zum Hereinschlüpfen offen lassen, wenn möglich dabei Nachtwache halten. Ein dahinter aufgestelltes Schälchen stark duftendes Lieblingsfutter lockt die Katze.**
7. **Auch wenn Samtpfote nicht zu sehen ist, Futter aufstellen. Sonst wandert sie ab.**
8. **Die Nachbarn bitten, Bescheid zu geben, falls Mieze gesichtet wird. Auch darum bitten, in Kellern/Garagen/Speichern/Gartenhäuschen nachzusehen, ob sich das Tier eventuell dahinein geflüchtet hat.**
9. **Falls Hunde in der Nachbarschaft, darum bitten, diese vom Ort des Geschehens fernzuhalten.**
10. **Falls sich die Katze nicht anfassen lässt und/der vor ihren Menschen weg läuft, ein Einfanggerät vom Katzen- bzw. Tierschutz ausleihen. Katzenschützer leisten auch aktive Einfanghilfe.**
11. **Nicht aufgeben! Das ist der Weg, seine Katze endgültig zu verlieren.**
12. **Nützen alle Unterfangen nichts, das „große Suchprogramm“ starten. Auch hierbei gibt’s vom Katzenschutz wertvolle Tipps und/oder aktive Hilfe.**

Text: emk

Katzenschutz Bonn/Rhein-Sieg e.V.

Katzenschutz Bonn/Rhein-Sieg e. V.
Postfach 210 242 - 53157 Bonn
www.katzenschutz-ev.de
Mail: info@katzenschutz-ev.de
www.facebook.com/KatzenschutzBonnRheinSieg

Konto des Vereins:
Sparda-Bank West eG
IBAN DE54 3706 0590 0000 2543 04
BIC GENODED1SPK

Katzenvermittlung
Susanne Wanninger-Karn 0 22 27 - 933 77 52 (AB)
Susanne Deisenroth 0 22 46 - 1 63 73 (AB)

Information, Beratung (auch bzgl. Kastrationen)
Susanne Wanninger-Karn 0 22 27 - 933 77 52 (AB)
Susanne Deisenroth 0 22 46 - 1 63 73 (AB)

Koordination Patenschaften
Stephanie Heikamp 0173 - 939 79 64
patenschaft@katzenschutz-ev.de

Cat-Sitter-Dienste
Martina Schneider 0228 - 766 73 54
catsitter@katzenschutz-ev.de

Spenden
Eva-Maria Kolfenbach info@katzenschutz-ev.de

Katzensuchdienst
Marianne Heidrich 0228 - 23 45 17 (AB)

Redaktion: Susanne Wanninger-Karn, Eva-Maria Kolfenbach, Meike Fritz, Silke Riehmann, Helena Bracklow
Grafik/Produktion: augenblick design & fotografie, Fotos: fotolia, Privat
Die Postille erscheint zweimal jährlich - Auflage: 4000 Stück
Gegen Abdruck (auch auszugsweise) haben wir nichts (Ausnahme Artikel -*emk*-), Quellenangabe ist allerdings erwünscht!

Damit
Tieraugen
leuchten.

Seit über 20 Jahren unterstützen
Pedigree® und Whiskas® den
Deutschen Tierschutzbund und
Tierheime in ganz Deutschland.
Weil wir Tiere lieben.

Pedigree
www.pedigree.de

whiskas
www.whiskas.de

Gesundernährung nach Maß
auch im Frischebeutel

Erhältlich in verschiedenen Varianten; nur in Ihrem Zoofachhandel.

Die Feuchtprodukte der Linie **FELINE HEALTH NUTRITION** wurden von ROYAL CANIN® in enger Zusammenarbeit mit Ernährungsspezialisten, Züchtern und Tierärzten entwickelt. Sie fügen sich mit dem Frischebeutel nahtlos in das bedarfsgerechte Health Nutrition Konzept ein.

Unsere Feuchtnahrung erfüllt heute die Präferenzen Ihrer Katze durch verschiedene Darreichungsformen (als kleine Stückchen in Gelee oder Soße), diverse Besonderheiten und Altersstufen. So können wir den unterschiedlichen Ernährungsanforderungen Ihrer Katze gerecht werden.

© ROYAL CANIN SAS 2016. Alle Rechte vorbehalten.